

# Zivilschutz in der Schweiz und in Liechtenstein

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **27 (1980)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

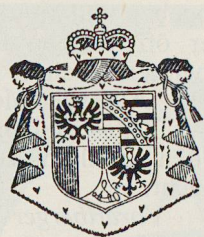
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





# Zivilschutz in der Schweiz und in Liechtenstein

## Vermehrt Offiziere für Zivilschutz

sda. Der Bundesrat ist bereit, im Sinne einer Interpellation von Nationalrat Willy Loretan (fdp, Aargau) vermehrt auch Offiziere für die Übernahme von Funktionen im Zivilschutz von der Wehrpflicht zu dispensieren. Eine generelle Herabsetzung der Wehrpflicht der Offiziere auf das 50. Altersjahr hält er aber nicht für nötig. Sie wäre aus Bestandesgründen, mindestens zurzeit, nicht vertretbar.

Gegenwärtig stehen rund 700 Wehrmänner, wovon rund 100 Offiziere, den Zivilschutzorganisationen auf ihr Gesuch hin als Vorgesetzte oder Spezialisten zur Verfügung. Von den im Zeitraum 1977 bis 1979 gestellten 198 Gesuchen wurden 185 bewilligt. Aus diesen Zahlen ergeht laut Bundesrat, dass seitens der Gemeinden von der gesetzlich gegebenen Möglichkeit, Wehrdienstpflichtige für besondere Funktionen im Zivilschutz dispensieren zu lassen, bisher nur wenig Gebrauch gemacht worden ist.

## Zivilschutz gab im Landtag zu reden

*Landtagsabgeordnete fordern den Einsatz von mehr Mitteln*

Kritische Fragen in Zusammenhang mit dem Zivilschutz und der Landesversorgung in Liechtenstein warfen die beiden Abgeordneten Dr. Wolfgang Feger und Alfons Schädler bei der Behandlung des Rechenschaftsberichtes im letzten Landtag auf. Sie betonten, dass der Staat in diesen wichtigen Bereichen mehr Mittel einsetzen sollte. Regierungschef Hans Brunhart wehrte sich gegen den Vorwurf, beim Budgetposten «Zivilschutz» sei gespart worden.

In seinem Votum gab der Abgeordnete Dr. Wolfgang Feger zu verstehen, dass die Aufwendungen für den Zivilschutz und die Landesversorgung seines Erachtens ungenügend seien. Und wörtlich: «Wenn wir zum Schutze unserer Bevölkerung auch keine Militäraufwendungen kennen, so wäre ein ordentlicher Zivilschutz das Minimum. Es gibt überhaupt keine Zivilschutzorganisation, wenn ich von Feuerwehr und Samariterdienst absehe. Die Schutzzräume reichen nur für einen Teil der Bevölkerung aus, und sind – wie von der Geschäftsprüfungskommission festgestellt wurde – nicht genügend funktionstüchtig. Abgese-

hen davon bedarf es hierfür auch einer entsprechenden Kommandoorganisation.

### Mehr Mittel für den Zivilschutz

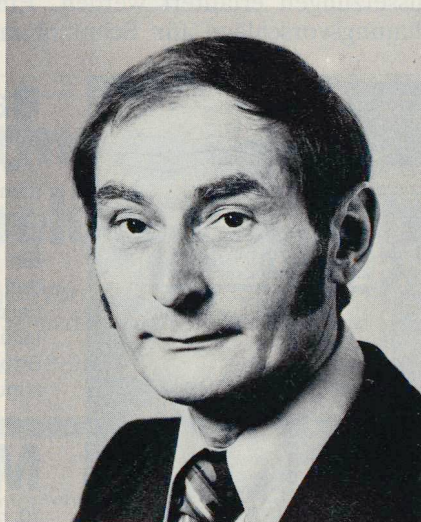
Dabei liegen wir, geopolitisch gesehen und umgeben von ausländischen Festungen und anderen militärischen Anlagen, in einem gefährdeten Raum. Wir setzen uns stark für ein Millionenprojekt eines Kunsthouses ein, verschlafen aber unsere eigene Sicherheit.

Nicht einmal 22000 Franken wurden für die Landesversorgung ausgegeben. Dabei kann es Mangellagen nicht nur in Kriegszeiten geben, wie wir schon bei der Beratung des Energieberichtes der Regierung feststellen konnten. Lebensmittellager sind praktisch keine vorhanden. Wenigstens hätte das Budget ausgenützt werden müssen. Hier wurde am falschen Platz gespart!»

Auch der Abgeordnete Alfons Schädler regte an, im Bereich des Zivilschutzes mehr zu tun. Er wollte von der Regierung wissen, inwieweit – für den Fall einer grösseren internationalen Krise – Sicherheitsvorkehrungen

## Der Zentralpräsident SZSV wurde 50 Jahre jung

Professor Dr. Reinhold Wehrle, seit 1977 Zentralpräsident des Schweizerischen Zivilschutzverbandes und Präsident des solothurnischen Verbandes, konnte am 27. Juli das Fest seines 50. Geburtstages feiern. Er war auch lange Jahre Präsident der Redaktions- und Informationskommission, um mit viel Verständnis für die komplexen Probleme der Gestaltung einer Zeitschrift und der Public Relations für den Zivilschutz zu einer erfolgreichen Entwicklung beizutragen. Als Zentralpräsident hat er auch Einsitz in eidgenössische Kommissionen genommen, um dort die Anliegen unseres Verbandes und des Zivilschutzes zu vertreten. Als geschätzter Lehrer am



kantonales Seminar in Solothurn hat er auch guten Kontakt mit der heranwachsenden Generation, um ihre Nöte und Vorstellungen zu kennen und ihnen auch die Probleme und Aufgaben der Gesamtverteidigung näherzubringen. Als Ortschef von Günsberg bringt er für seine nicht immer leichte Aufgabe viel praktische Erfahrungen und Einblicke mit. Wir wünschen unserem Zentralpräsidenten nach einem halben Jahrhundert noch viele Jahre fruchtbarer und erfolgreicher Arbeit im Dienste unseres Zivilschutzes, vor allem aber Gesundheit und Wohlergehen.

*Redaktion «Zivilschutz»*



bezüglich der Ernährung der Bevölkerung bis jetzt getroffen wurden.

Der Triesenberger Vorsteher warf dann die Frage auf, ob im Bereich des Katastrophen- und Zivilschutzes nicht mehr Geld eingesetzt werden sollte. In der benachbarten Schweiz werde in dieser Richtung wesentlich mehr geleistet. Er erinnerte in diesem Zusammenhang an den in der Schweiz oft gehörten Slogan «Jedem Schweizer seinen Schutzplatz». Nach Ansicht von Alfons Schädler müsste unser Land bereit sein in dieser Richtung mehr zu tun, sei dies nun bezüglich der Schaffung von öffentlichen Zivilschutzräumen, der Einrichtung von Zivilschutzdiensten in den Gemeinden oder aber auch bezüglich der Sicherung der Ernährung in Krisenzeiten.

## Sicherheitskonzept in Aussicht

Regierungschef Hans Brunhart stellte energisch in Abrede, dass beim Budgetposten Zivilschutz gespart worden sei. Die Regierung befasse sich bereits seit zwei Jahren mit einer Zivilschutzkonzeption im Rahmen einer umfassenden liechtensteinischen Sicherheitspolitik. Ein umfassender Bericht, der in die Vernehmlassung ging und der die Bereiche Katastrophenschutz, Zivilschutz, Landesversorgung und Kulturgüterschutz behandelt, liege vor. Die Regierung werde sich mit dem Bericht, der die Grundlage für ein Sicherheitskonzept darstellt, noch im Laufe dieses Sommers befassen. Wenn dieses Konzept dann im Landtag zur Beschlussfassung vorliege, erwarte er, so der Regierungschef, von diesem grosses Verständnis.

Aus den Zahlen der Landesrechnung allein könne nicht alles abgelesen werden, was im Bereich Zivilschutz gemacht worden sei. Die Geldsummen, mit denen sich das Land an der Schaffung von Zivilschutzräumen in öffentlichen Gebäuden (Schulzentrum Unterland, Verwaltungsneubau Vaduz, Gemeindezentrum Schellenberg usw.)

beteilige, würden in der Investitionsrechnung erscheinen. Wenn alle sich im Bau befindlichen Schutzräume erstellt sind, dann verfügt unser Land, so Hans Brunhart, über Schutzplätze für zwanzig Prozent der Bevölkerung. Dr. Wolfgang Feger zeigte sich erfreut darüber, dass in dieser Richtung Aktivitäten festzustellen sind. Er berichtete dann von einem Besuch im Zivilschutzraum direkt hinter dem Regierungsgebäude. Er würde niemandem anraten, im Ernstfall dort hineinzugehen. Vieles liege im Argen. Er forderte die verantwortlichen Stellen auf, wenigstens die vorhandenen Anlagen funktionstüchtig zu halten.

*Liechtensteiner Volksblatt*

## Zivilschutz geht alle an

Mit einer Informationsausstellung beteiligt sich der Vorarlberger Zivilschutzverband an der diesjährigen Dornbirner Messe, wobei das Hauptaugenmerk auf die private Haushaltsbevorratung gelenkt wird. Es soll gezeigt werden, welche Lebensmittel für eine Bevorratung geeignet sind, welche Lagerung vorgesehen werden muss, und wie lange die Haltbarkeit dieser Lebensmittel ist. Es soll der Bevölkerung dargestellt werden, wieviel jeder einzelne zu einer gesamten Notbevorratung beitragen kann. Bei einer Annahme von rund 90000 Haushaltungen in Vorarlberg und einer Bevorratung für 14 Tage würde dies einen Wert von etwa 120 Mill. S bzw. eine Menge von rund 600 LW-Ladungen Lebensmittel repräsentieren.

Ferner soll auf dem Informationsstand für den privaten Schutzraumbau geworben werden. Anhand von Bauteilen wie Schutzraumtüren, Luftfiltereinrichtungen und Einrichtungsgegenständen sollen die technischen Voraussetzungen erläutert werden. Einplanungsvorschläge für Schutzräume

werden gegeben und auf die Möglichkeiten der öffentlichen Fördermittel verwiesen. Weiters werden die Warn- und Alarmsignale für den Brand- und Katastropheneinsatz sowie für den Zivilschutzeinsatz bekanntgemacht.

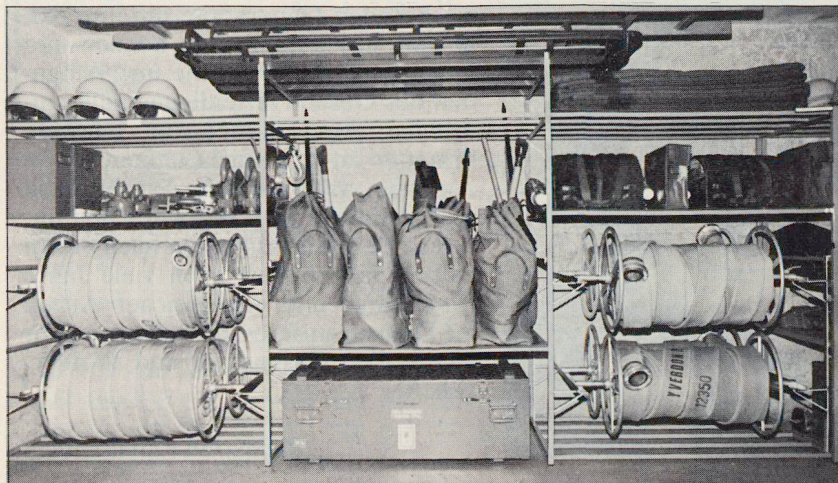
*Vorarlberger Nachrichten*

## Schutz im Zivilen

*Überlegungen nach einem Zivilschutzkurs.*

Vor kurzem absolvierte ich meine diesjährige Zivilschutzübung im Ausbildungszentrum Hitzkirch. Als Angehöriger des Schutzraumdienstes erlebte ich zwei sinnvolle Tage. Sinnvoll vor allem deswegen, weil das vermittelte Wissen von jedem von uns auch im Zivilleben angewendet werden kann. Wir lernten richtiges Verhalten bei Vergiftungen und den korrekten Transport von Verletzten. Auch wurde uns das richtige Vorgehen bei Verbrennungen und bei Unterkühlungen beigebracht. Das Retten von Mitmenschen aus Trümmern bildete einen weiteren Schwerpunkt im Ausbildungsprogramm. Sehr interessant war in Theorie und Praxis die Brandbekämpfung in Gebäuden, wo gezeigt wurde, wie mit einfachen und wenigen Mitteln, bei taktisch richtigem Vorgehen ein Zimmer- oder Wohnungsbrand gelöscht werden kann. Auch der Brand-Prophylaxe wurde volle Aufmerksamkeit geschenkt. Das vermittelte Wissen, dargeboten von eindeutig kompetenten Leuten, empfand ich als klare, echte Motivation für den Zivilschutz – für einen Zivilschutz, der uns eben auch im Zivilleben schützt.

E. M., Inwil  
*Vaterland*



## Rayonnage Protub

Un système simple efficace à des prix avantageux. Une robustesse à toute épreuve. Le montage et le démontage s'effectuent avec une rapidité étonnante. **Sans outil.**

Ein einfaches und wirksames System zu günstigen Preisen. Stabil, schnell montier- und demonstrierbar **ohne jedes Werkzeug**, sichern diese Vorteile dem Protub-Gestell einen immer grösseren Erfolg zu. Es kann frei im Raum ohne Wandbefestigung und Diagonalen aufgestellt werden.

Importateur général pour la Suisse:

## Multimat SA

10, rue du Château  
1026 Echandens, téléphone 021 89 30 55





Unter dem Schutz des ZS-Schirmes



Mustergültig präsentierte sich beim grossen Einmarsch in Nijmegen das Schweizer Marschbataillon, voraus die Fahngruppe mit Wache, dahinter die beiden Damengruppen der Armee. Zum 17. Male führte Dfr Madelaine Luder, Gesundheitsschwester in Thun, die Gruppe des Rotkreuzdienstes der Armee über Hollands Strassen. Mit Blumenstrauss rechts hinter der Fahne.

## Unter dem Zivilschutzschirm in Nijmegen

In der 3. Juliwoche dieses Jahres wurde in der ältesten Stadt der Niederlande, in Nijmegen, auch bekannt durch ihre mustergültigen Massnahmen auf dem Gebiet des Kulturgüterschutzes, zum 64. Male der Internationale Vier-Tage-Marsch ausgetragen. Daran beteiligten sich aus 31 Nationen 18141 Wanderer, darunter auch Armeegruppen aus 14 Ländern. Die Schweiz war zum 22. Male durch ein Marschbataillon mit 29 Marschgruppen der Armee, darunter auch die Damen des Rotkreuz- und Frauenhilfsdienstes, zusammen 360 Armeeingehörige, wie auch durch zahlreiche Gruppen städtischer und kantonaler Polizeikorps und weitem 400 Eidgenossen in der Zivilkategorie vertreten. Im grossen Detachement aus Dänemark marschierten mit den Männern und Frauen der Armee und der Heimwehren auch zahlreiche Gruppen des Dänischen Zivilschutzes; Gruppen gebildet aus Frauen und Männern. Am grossen Finale, am vierten und letzten Marschtag, als die Wanderer der Welt durch ein Spalier von über einer halben Million Zuschauern während Stunden durch Nijmegen marschierten, regnete es zeitweise. Die Zivilschutzschirme leisteten vor der Ehrentribüne des Schweizer Botschafters in den Niederlanden, Minister Paul Gottret, mit Gemahlin, dem Berner Militär- und Polizeidirektor, Regierungsrat Dr. Bauder, mit Gemahlin, und dem Schweizer Delegationschef, Oberst i Gst René Ziegler, bewährten Schutz.

Der 65. «Vierdaagse» ist 1981 auf die Zeit vom 21. bis 24. Juli angesetzt. Auskunft erteilt gerne die Redaktion.

## Geilinger, Ihr Partner für Schutzraumabschlüsse und Schutzraumbelüftungsanlagen

Alle Produkte entsprechen den heute gültigen Vorschriften des Bundesamtes für Zivilschutz (BZS) über Schutzbauten.

Unsere umfassenden Dienstleistungen von der Bau-

eingabe bis zur Schutzraumabnahme bieten Gewähr für Funktion und Sicherheit der Anlage.

Lieferungen für Schutzräume sind Vertrauenssache.

**GEILINGER**

Ingenieur- und  
Metallbau-Unternehmung

Geilinger AG  
8353 Elgg, PF 175  
Tel. 052 47 34 21, Telex 76528

Basel, Bern, Bülach,  
Elgg, Menziken, St. Gallen,  
Winterthur, Yvonand